



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu**

**Rassler, Maximilian**

**Dillingen, 1716**

§. LXVII. Starckmüthigkeit Francisci in Widerwärtigkeiten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43634**

angefangnen Spotten nachgelassen / sondern selbst zu dem Würth hingangen und von ihm begehrt / er solle diesem Beschaidnen und umb sie wol verdienten Jesuiten ein gutes Nachtmahl zurichten / sie wollen die Bezahler seyn. Also hat für seine treue Diener der vorsichtige Gott auß Calvinischem Seckel die Zech bezahlet.

§. LXVII.

**Starckmüthigkeit Francisci in Widers  
wärtigkeiten.**

Was vor einen Widerstand der Eyfer Francisci in Bekehr- und Ernährung bekehrter unehrbarer Mägdelein von Seiten seiner Oberen erfahren / haben wir gleich oben / da wir von seinem Gehorsam redeten / ange-mercket. Weilten an solchem Streitt sich jemand stossen dārffte / und denen Oberen unrecht geben / als die in so heilsamen Werck sich Gott und der Seelen Hail widersezt / welches der einige Zweck des Apostolischen Manns in dergleichen Undernehmungen ware / wollen wir zu deren Entschuldigung nur ein paar Wort vorbringen / und erweisen / wie nit weniger der ander / als der eine Theil der Streittenden in solcher Sach recht haben kan / in deme so einer als der andere thut und thun will / was er urtheilt in solchen Umständen das Fürträglichste zu seyn. Daß  
aber

aber auch verständige und Gottes Ehr befliffene in diesem Urtheil einander zu wider seyn können / kan niemand in Abred stehen / der zu Gemüth führet / wie tuncfel der Wahrheit Erkantnuß under uns Menschen seye / und wie leicht einer für lobwürdig halte / was der andere schädlich zu seyn erachtet. Wann nun ein solches sich ereignet / thut keiner auß zweyen Theilen unrecht / wann einer unterwegs laffet / als schädlich / was der ander als nützlich nit zu verabsäumen urtheilet. Franciscus als eine absonderliche Person hatte für sein Amt nit / das gemeine Beste zu beobachten / welches doch denen Oberen obligt. Hat also gar wohl vernünfftig den Oberen vorkommen können / was Franciscus nit vor ein solches hielte / und ein jeder Theil von Gott seinen Lohn hoffen / weilen ein jeder nach Anweisung seines Verstands und Gewissens gehandelt. Ein andere Beschaffenheit hat es gehabt mit einem anderen Gegentheil Francisci, welcher nit suchte was der Vernunfft gemäß / sondern was seinen schändlichen und vichischen Gelüsten beliebig: da hatte Tugend mit Laster zu kämpffen / und wäre jener nit rühmlich gewesen / wann sie es diesem hätte gewinnen geben; wie es doch sehr lobwürdig gewesen in vorgemeldetem Streitt / wann der Eyser dem Gehorsam gewichen /

wichen /

wichen / und dennoch auch in den weichen  
 obgesiget. Es waren aber diser Lasterhafft-  
 te Segentheil Francisci ein nit geringe An-  
 zahl ganz aufgelaßner frecher Jüngling /  
 welche nit verschmerzen konnten / das Fran-  
 ciscus so vil der jenigen verführt, und verfüh-  
 renden Mägdlein zu Gott und wahrer Buß  
 bekehrt / und also ihnen den Weeg abgerens-  
 net ihren verdammten gailen Gelüsten nach  
 Belieben nach zu hängen. Es ware in ein  
 und anderer Stadt bekandt / was solche zu-  
 samengeschworne unsaubere Kerl wider Fran-  
 ciscum für Anschlag führeten : dannenhero  
 ihñ einige seiner guten Freund ermahnt sich  
 zu hütten ; diser verwegnen Pusch nit in die  
 Händ zugerathen / in Bekehrung derglei-  
 chen Personen behutsamer darein zugehen.  
 Auff dises wolte sich der eyfrige Mann nit  
 verstehen / noch auß Furcht seines Lebens im  
 geringsten nachlassen in Fortsetzung so hei-  
 ligen Wercks / mit vermelden : er halte sich  
 nit für so glücklich / daß er in einer Catho-  
 lischen Stadt die Marter-Cron darvon tra-  
 gen solte. Darumen / ob schon mehrmalen  
 betrogen / underliesse er nit bey eitler Nacht  
 dahin sich zubegeben / wohin er under dem  
 Vorwand einem Sterbenden bezzustehen  
 beruffen wurde : welches sonderlich einmal  
 nur derowegen geschehen / daß dise verwegne

Venus-

Ventis- Buben in einem Winkel der Stadt /  
 in deme sie auff ihn wartheten den Fleiß ihre  
 Gelüsten zuverhindern ihme mit seinem eigen  
 nen Blut zu belohnen ; welches doch nit er  
 folgt / indeme sie durch innerlichen Gewalt  
 von solcher Unthat und Mord abgehalten /  
 den heiligen Mann selbst wider nach Haus bes  
 glaitet. Ein anders mal seynd einige bey  
 finsterner Nachtzeit vor das Collegium kom  
 men / und Joan. Francisco bedeuten lassen :  
 Es seyen etwelcher vornemmer Herren Söh  
 ne entschlossen / selbige Nacht das Haus /  
 in welchem er mit weltlicher Obrigkeit vors  
 wissen einige Anzahl neubekehrter Töchteren  
 versamlet hatte / zustürmen / und alles una  
 der über sich zu kehren / wann er nit eile die  
 sem Ubel vorzukommen. Der Mann G. O.  
 tes zaiget die Sach dem Oberen an / begehret  
 Erlaubnuß hinauszugehen / und so vil ihme  
 möglich zuverhindern. P. Rector haltet ih  
 me die augenscheinliche Gefahr vor ; er sehe  
 ja / daß er allein unbewaffnet wider so vile /  
 Vornemmer / Bewaffnete nichts werde zurich  
 ten vermögen : doch solle er thun / was er  
 vermeine solches Ubel abzuwenden tauglich  
 zu seyn. Also macht sich der herzhaffte Pater  
 auff den Weg / kommt zu besagtem Haus /  
 und findet alles in guter Ruhe / gehet wider  
 nach Haus gang wohl vergnügt / daß er die  
 Gefahr /

Gefahr / die nit ware / mit seinen Verdienst  
verachtet / und vorderist daß seines Haußes  
befürchtete Verführung nur eitler Eermen  
und Blenderen gewesen.

§. LXVIII.

Was er ferner zu Beschürmung fremder  
Keuschheit außstehen müssen.

Es ist nit allzeit bey einem eitlen Eermen  
gebliben : die Tobsucht diser vermessen  
Jünglingen hat ein mehrers gewagt ; daß  
Seligen Manns Beständigkeit aber hat jeders  
zeit die Oberhand erhalten. Als die in ihrer  
Brunft erwildete Pusch gnugsam erfahren /  
daß Franciscus ihr Schmähen / Schänden /  
Verachten und Aufrauschen sich im gering  
sten nichts irren lasse / sondern fortahre solo  
che bethörte Mägdlein auff rechten Weg  
auß ihrem Irrweg zubringen / haben sie ihne  
unvorschener Ding / da er eben beschäftigt  
ware eine solche Dürne in Sicherheit  
zubringen / angefallen / bloßen Degen an  
den Hals / Dolchen und Stilet an die Brust  
gesetzt / darauff mit druckig und pollberischen  
Worten ihne rund angekindet ; eintweder  
solle er dises Mägdlein wider frey / oder sein  
Leben da an der Stell lassen. Franciscus hat  
dises mit ganz freyem Gemüth und uners  
schrockenem Angesicht angehöret : darauf ge  
antwortet : Wann ihr mir anders nichts  
als